

## Das Bankhaus Oppenheim und seine Gründer

Salomon Oppenheim jun. (\*19. Juni 1772 in Bonn; †8. November 1828 in Mainz) war ein deutscher Bankier. Er war der Begründer der bedeutenden **Privatbank Sal. Oppenheim Jr. & Cie.**

In der Bonner Judengasse geboren, gründete er mit 17 Jahren 1789 zusammen mit Samuel Wolff dem Sohn des kurfürstlichen Leibarztes Dr. Moses Wolff, ein Wechsel und Kommissionsgeschäft. Mit dem Ende des Kurstaates 1798 zog er nach Köln. Er gehörte zu den Wiederbegründern der jüdischen Gemeinde in Köln. Er heiratete **Therese Stein aus** Dülmen, mit der er zwölf Kinder hatte. Die Erben wurden die Söhne **Abraham Oppenheim** und **Simon Oppenheim**, die das Bankhaus erheblich ausbauten. Der Sohn **Dagobert Oppenheim** war Mitherausgeber der **Rheinischen Zeitung** und **Eisenbahnunternehmer**. Seine Tochter **Betty Oppenheim** heiratete Heinrich David Hertz aus Hamburg. Zusammen mit ihrem Ehemann konvertierte sie vom Judentum zum Christentum. Dieser Ehe entstammt Gustav Ferdinand Hertz. Der Physiker Heinrich Hertz ist wiederum dessen Sohn. Der **Nobelpreisträger Gustav Hertz** war ein Ur-Urenkel von Salomon Oppenheim.

Salomon Oppenheim jun. starb auf einer Geschäftsreise in Mainz und ist dort bestattet.

Nach dem Tod Therese Oppenheims (1842) führten die beiden Söhne das Unternehmen weiter. Die beiden Söhne von Abraham Oppenheim, **Eduard und Albert von Oppenheim**, konvertierten 1858 und 1859 vom Judentum zum Christentum. Dies ermöglichte ihnen die Einheirat in bedeutende christliche Kölner Unternehmerfamilien. Oppenheim investierte auch in kulturpolitische Vorhaben in Köln. Eduard von Oppenheim half 1859 bei der Gründungsfinanzierung des **Kölner Zoos** und 1863 bei der **Flora**, 1869 gründete er das **Gestüt Schlenderhan** und kaufte 1870 das Schloss Schlenderhan. Abraham Oppenheim stiftete die **Synagoge Glockengasse**, die am 29. August 1861 eingeweiht wurde. König Wilhelm I. erhob ihn 1868 als ersten jüdischen Unternehmer Preußens in den Freiherrnstand, um ihn zu ehren.

In der NS-Zeit 1938 drohte die „Arisierung“ des Bankhauses. Sie verhinderte **Dr. Robert Pferdmeniges** (1880–1962), seit 1931 Teilhaber des Bankhauses, der die Bank unter seinem Namen weiterführte, ohne jedoch die interne Kapitalverteilung und Entscheidungsstrukturen anzutasten. Dieser Schritt rettete die Existenz des Bankhauses. Nach der Zwangsenteignung des Gutes Schlenderhan 1942 durch die SS konnte die Familie mit der Reichskanzlei eine schriftliche Zusicherung aushandeln, dass sie keine Verfolgung aus rassistischen Gründen erleiden müsse.

Am 28. Oktober 2009 gab die Deutsche Bank die Übernahme des Gesamtkonzerns zum Kaufpreis von 1 Mrd. Euro bekannt. Die Führung bei Sal. Oppenheim wurde komplett ausgewechselt. Damit endete nach 220 Jahren die Geschichte von Sal. Oppenheim als familiengeführter Privatbank.

Zu den Stiftungen der Familie Oppenheim gehören auch mehrere Glasfenster im Kölner Dom.